



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Bundesamt für Veterinärwesen BVET



Vereinigung der Schweizer  
Kantonstierärztinnen und  
Kantonstierärzte

# JAHR 2009: GESAMTBILD DER VORJAHRE BESTÄTIGT

## Zusammenfassung

Die vorliegende Zusammenstellung umfasst die Meldedaten vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009. Im Vergleich mit der Vorjahresperiode zeigt sich eine zehnpromtente Zunahme der Anzahl Meldungen pro Jahr insgesamt, wobei die Verteilung auf die drei Meldekategorien Bissverletzung beim Menschen, Bissverletzung beim Tier und übermässiges Aggressionsverhalten (ohne Bissverletzung) in etwa unverändert blieben. Es wurden total 5090 Meldungen erfasst, wovon 5011 in die Auswertungen einbezogen werden konnten.

Etwas mehr als die Hälfte der Beissunfälle geschahen mit Hunden, die dem Opfer bekannt sind. In 14% der Fälle war es der eigene Hund. Rund 16 % aller Meldungen über Bissverletzungen beim Menschen betrafen Kinder bis 10 Jahre. Der Vergleich mit der Bevölkerungsstatistik zeigt, dass Kinder auch 2009 überproportional von Unfällen mit Hunden betroffen waren. Etwa eines von 2100 Kindern war in einen Vorfall mit einem Hund verwickelt. Das entspricht 0.048 Prozent der Kinder der Altersgruppe bis 10 Jahre. Bei den übrigen Altersklassen liegt die Inzidenz mit Ausnahme der über 70-jährigen, zwischen 0.029 und 0.035 Prozent. Das Risiko für Kinder von einem Hund gebissen zu werden, liegt damit rund um die Hälfte höher als für Erwachsene. Kinder haben vor allem ein erhöhtes Risiko, von Kleinhunden gebissen zu werden. Zudem geschahen 37 Prozent der Vorfälle mit Kindern, bei denen die Örtlichkeit bekannt ist, beim Hund zu Hause.

Erneut wurden am meisten Meldungen über Vorfälle mit Hunden vom Schäferhundtyp registriert. Dieser Hundtyp kommt in der Schweiz auch am häufigsten vor. Neben den verschiedenen Rassegruppen (Hundetypen) werden alle Rassen mit mehr als 9 Meldungen einzeln ausgewiesen und in Bezug zu der gemeldeten Hundezahl der Rasse gesetzt. Aus den Darstellungen ergibt sich, dass durchschnittlich 1 Beissvorfall beim Menschen auf 164 Hunde und 1 Zwischenfall mit anderen Tieren auf 270 Hunde registriert wurden. Der in den Jahren 2007 und 2008 aufgeführte Trend, dass einzelne Rassen relativ häufiger genannt werden, bestätigt sich in der umfassenderen Darstellung 2009. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Angabe der Rasse auf den Vorfallsmeldungen mit vielen Unsicherheiten behaftet ist, da neben der oft schwierigen oder fehlenden Zuordnung von Mischlingen die Angaben von den geschädigten Personen oder Tierhaltern stammen und nur in wenigen Fällen von den Behörden überprüft werden können. Insgesamt sind die auf Rassen bezogenen Angaben sehr vorsichtig zu interpretieren und nur grobe Unterschiede können als relevant betrachtet werden. Es können auf Grund der vorhandenen Daten und Resultate auch keine Angaben zu Ursachen von rassebezogenen Trends gemacht werden.

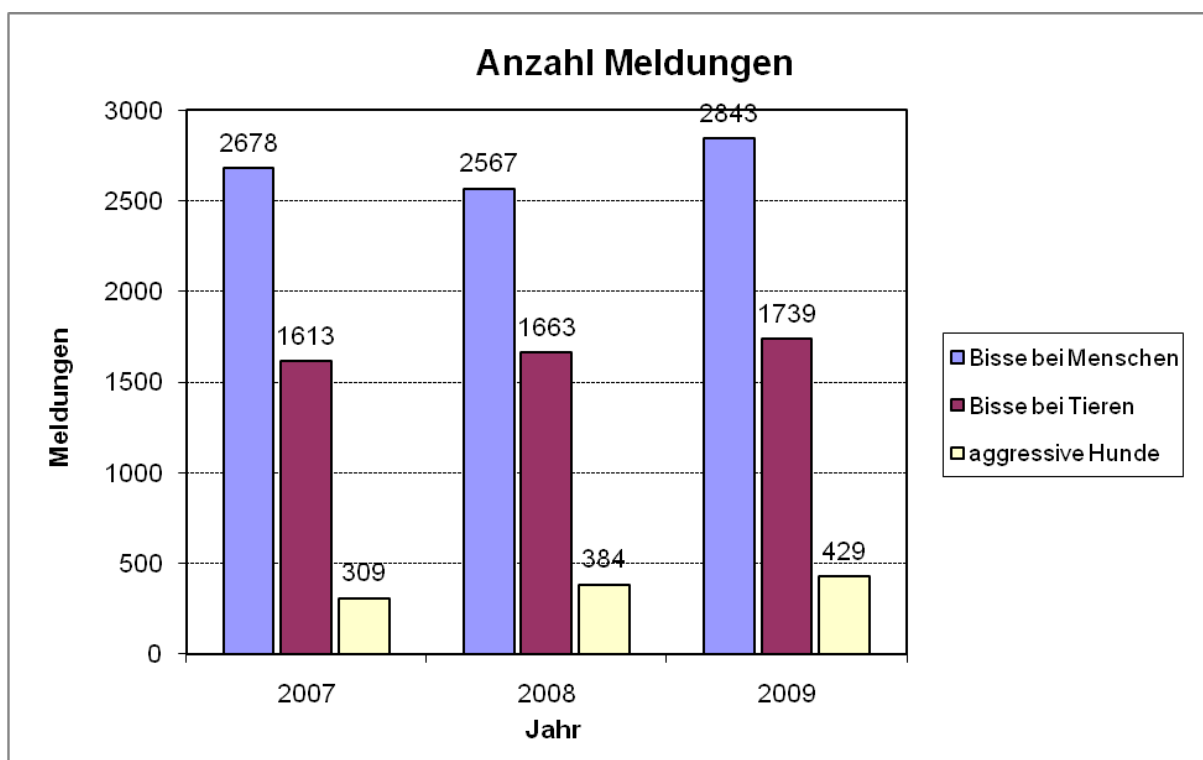
## Anzahl Meldungen in der Schweiz

Seit Mitte 2006 sind Ärzte sowie Tierärzte, Tierheimverantwortliche, Ausbilderinnen von Hunden und die Zollorgane angewiesen, Vorfälle mit Hunden, bei denen ein Mensch oder ein Tier von einem Hund erheblich verletzt wurde oder wenn sie feststellen, dass ein Hund auffälliges Aggressionsverhalten zeigt, dem kantonalen Veterinäramt zu melden. Eine erhebliche Verletzung liegt vor, wenn die bei einem Zwischenfall entstandenen Verletzungen ärztlich versorgt werden müssen. Wie hoch der Anteil an nicht gemeldeten Zwischenfällen mit Hunden ist, weil die Folgen als nicht erheblich eingestuft werden, bleibt offen.

Zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember 2009 gingen 5090 Meldungen bei den Kantonen ein, wovon 5011 in die weiteren Auswertungen einbezogen werden konnten. Davon wurden 2843 Meldungen über Bissverletzungen beim Menschen erstattet. Die Anzahl Meldungen ist gegenüber dem Vorjahr um 10 % gestiegen.

Im Gegensatz dazu ist die Verteilung auf die drei Meldekategorien, Bissverletzung beim Menschen, Bissverletzung beim Tier und übermässiges Aggressionsverhalten (ohne Bissverletzung), äusserst stabil geblieben. Über die Hälfte der Meldungen betrafen Bissverletzungen beim Menschen, gut ein Drittel solche bei Tieren und unter 10 Prozent der Meldungen wurden wegen auffälligem aggressivem Verhalten von Hunden erstattet.

**Abb. 1: Anzahl Meldungen über Vorfälle mit Hunden in den Jahren 2007, 2008 und 2009**

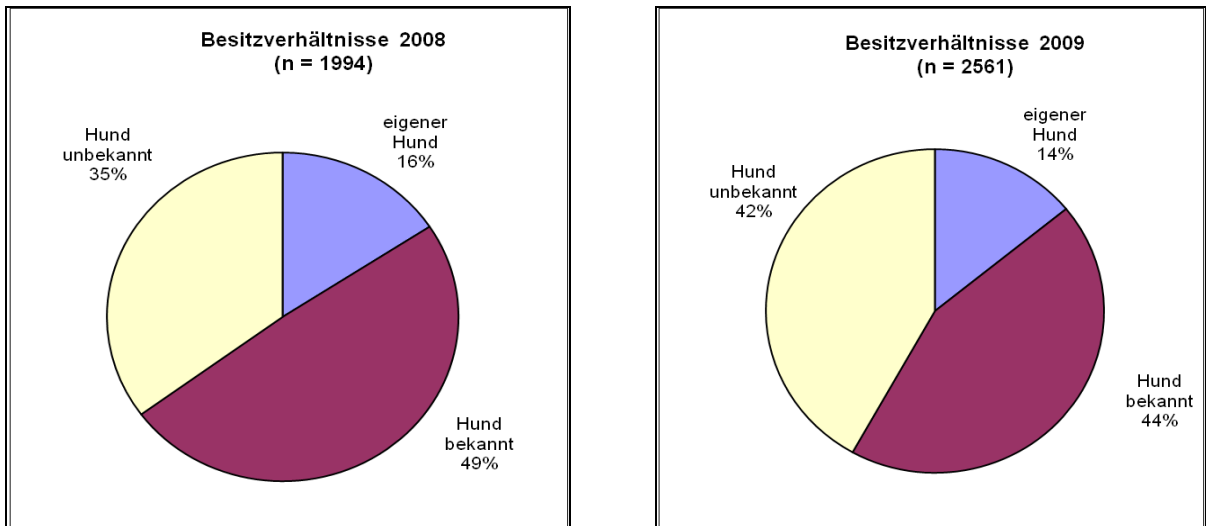


Auch der Anteil der Meldungen mit vollständigen Angaben ist vergleichbar mit dem Vorjahr. Für die nachfolgenden Darstellungen standen Auszüge von 5011 Meldungen, resp. 98 Prozent aller von den Veterinärämtern erfassten Eingänge, zur Verfügung.

## Hundebisse bei Menschen: das Opfer kennt den Hund meistens

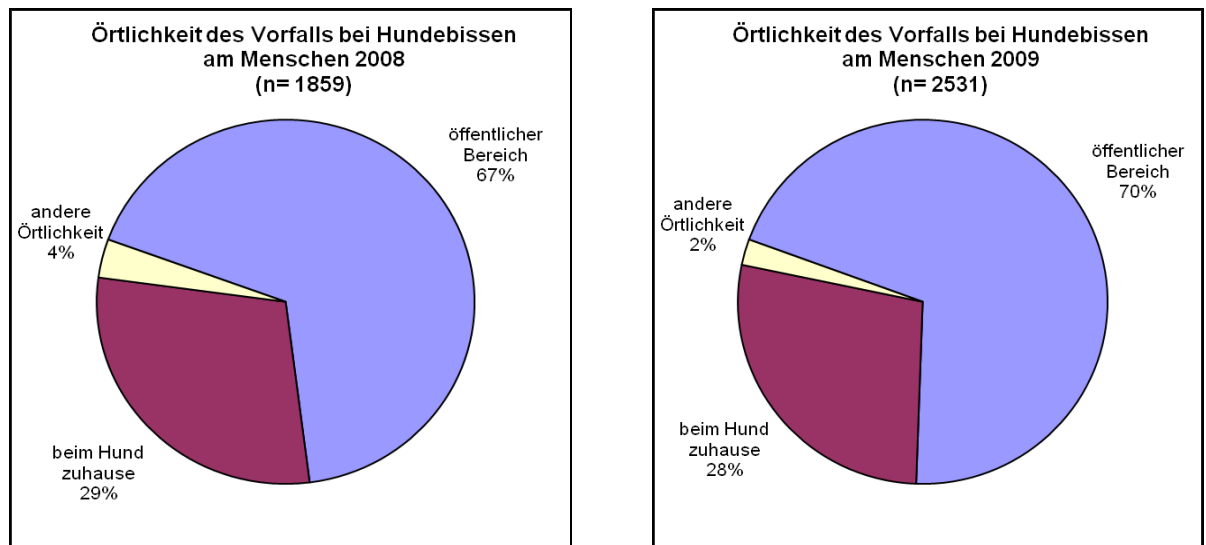
In den 2843 Meldungen zu Hundebissen beim Menschen sind in 2561 Fällen Angaben vorhanden, ob der Hund dem Gebissenen bekannt war oder nicht. In etwas mehr als der Hälfte der Fälle kannte das Bissopfer den Hund und in 14 % der Fälle war es der eigene Hund, der die Verletzung zufügte. Im Vergleich zum Vorjahr sind somit mehr Meldungen über Vorfälle mit unbekanntem Hund erfasst worden.

**Abb. 2: Besitzverhältnisse bei Vorfällen mit Hunden in den Jahren 2008 und 2009**



Der Ort des Vorfalls war im Jahr 2009 in 2531 Meldungen angegeben worden. Etwas mehr als zwei Drittel der Vorfälle fanden im öffentlichen Raum statt und ein knappes Drittel „beim Hund zuhause“. Diese Zahlen sind vergleichbar mit denen aus dem Jahr 2008.

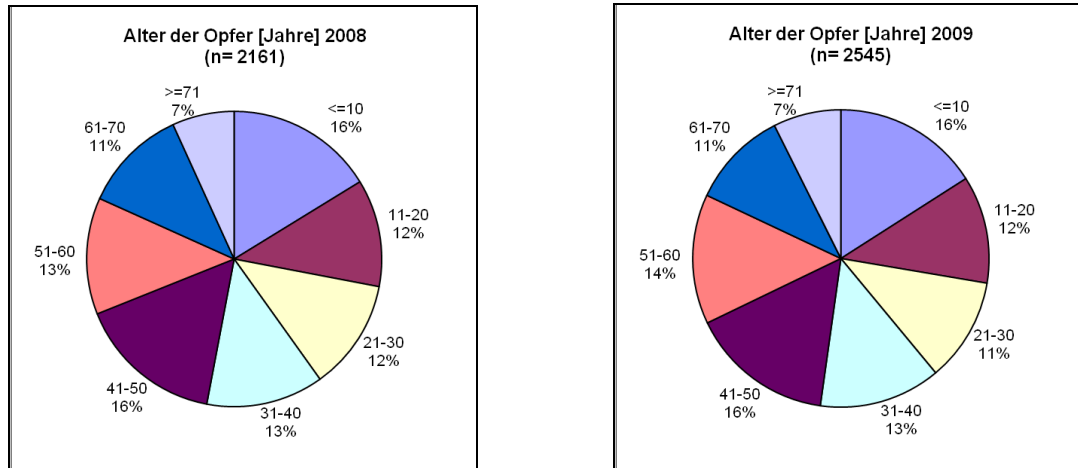
**Abb. 3: Ort der Vorfälle mit Hunden in den Jahren 2008 und 2009**



## Beissunfälle bei Kindern: Risiko ist grösser als bei Erwachsenen

Aus 2545 Meldungen ist das Alter des Opfers ersichtlich. Dabei betreffen wiederum 16 Prozent der gemeldeten Vorfälle Kinder bis 10 Jahre. Auch alle anderen Alterskategorien sind in etwa gleichem Umfang wie im Vorjahr betroffen.

Abb. 4: Altersverteilung der Opfer von Beissunfällen in den Jahren 2008 und 2009



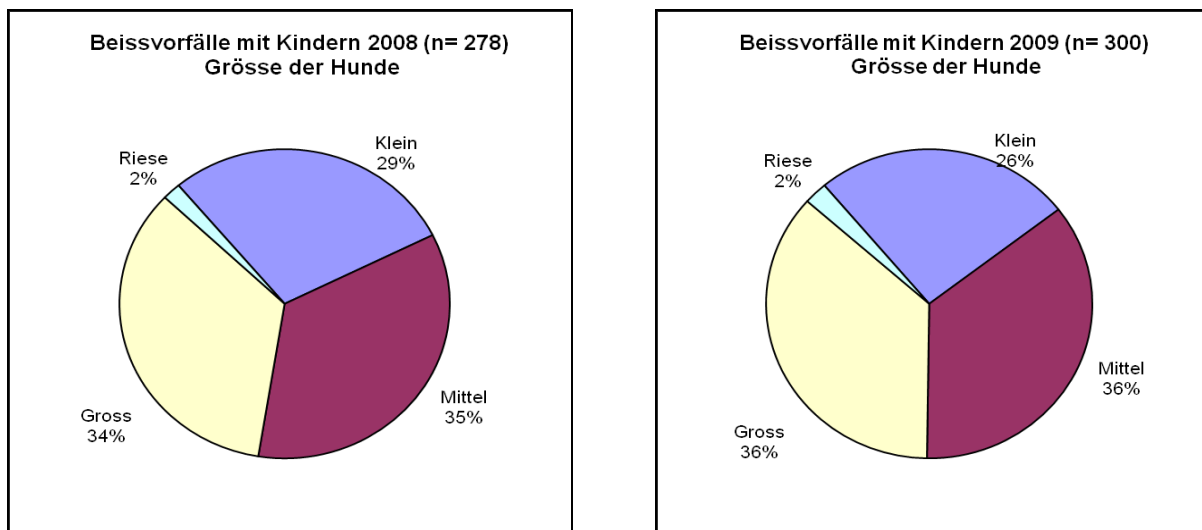
Der Vergleich mit der Bevölkerungsstatistik zeigt, dass Kinder überproportional von Unfällen mit Hunden betroffen sind. Bei den über 70-jährigen hingegen sind die Meldungen über Bissverletzungen weniger häufig als beim Rest der Bevölkerung. In der jüngsten Altersklasse, Kinder bis 10 Jahre, sind 0.048 Prozent (rund eines von 2100 Kindern) Opfer eines Beissunfalles. Bei den übrigen Altersklassen liegt die Inzidenz mit Ausnahme der über 70-jährigen, zwischen 0.029 und 0.035 Prozent, d.h. bei einer Meldung auf rund 3000 Menschen. Die Unterschiede sind signifikant ( $\chi^2$ -Test).

Tab. 1: Bissmeldungen beim Menschen nach Altersklasse

Altersklasse	Einwohner 2009	Bissmeldungen		
		beobachtet	%	erwartet
0-10	843'700	406	<b>0.048</b>	275.9
11-20	886'600	298	<b>0.034</b>	289.9
21-30	982'200	288	<b>0.029</b>	321.2
31-40	1'095'500	337	<b>0.031</b>	358.2
41-50	1'277'100	398	<b>0.031</b>	417.6
51-60	1'025'100	360	<b>0.035</b>	335.2
61-70	832'200	270	<b>0.032</b>	272.1
über 71	840'600	188	<b>0.022</b>	274.9
<b>Total</b>	<b>7'783'000</b>	<b>2545</b>	<b>0.0327</b>	<b>2545</b>
		$\chi^2$ alle Altersklassen	p= 5.68299E-18 p<0.001	(df 7)

Die Grösse des Hundes ist in 300 der Meldungen, die Vorfälle mit Kindern betreffen, angegeben. Wie im Vorjahr wurden über ein Viertel der Kinder von kleinen Hunden gebissen. Mittelgrösse und grosse Hunde verursachen je etwas mehr als ein Drittel der Bissmeldungen.

**Abb. 5: Grösse der beissenden Hunde bei Vorfällen mit Kindern in den Jahren 2008 und 2009**



**Tab. 2: Einteilung der Hunde in Grössenkategorien**

Grössenklasse	Klein	Mittel	Gross	Riese
Widerristhöhe	bis 45 cm	46-55 cm	56-70 cm	über 70 cm
Gewicht	bis 15 kg	16-25 kg	26-45 kg	über 45 kg

Kleine Hunde sind überdurchschnittlich häufig in Beissvorfälle mit Kindern involviert. Bei den 342 Meldungen, die Kleinhunden zugeordnet werden können, waren 2009 in 77 Fällen Kinder bis 10 Jahre involviert, dies entspricht 22.5 Prozent der Meldungen in der Kategorie Kleinhunde. Der Anteil an Meldungen über Vorfälle mit Kindern beträgt über alle Hundegrössen 16.72 Prozent. Bei grossen Hunden liegen die Vorfälle mit Kindern bei 14.3 Prozent und bei der Kategorie „Riesen“ lediglich bei 12.7 Prozent. Diese Unterschiede sind signifikant ( $X^2$ -Test).

**Tab. 3: Beissunfälle bei Kindern und Erwachsenen (=übrige Altersklassen) nach Hundegrösse**

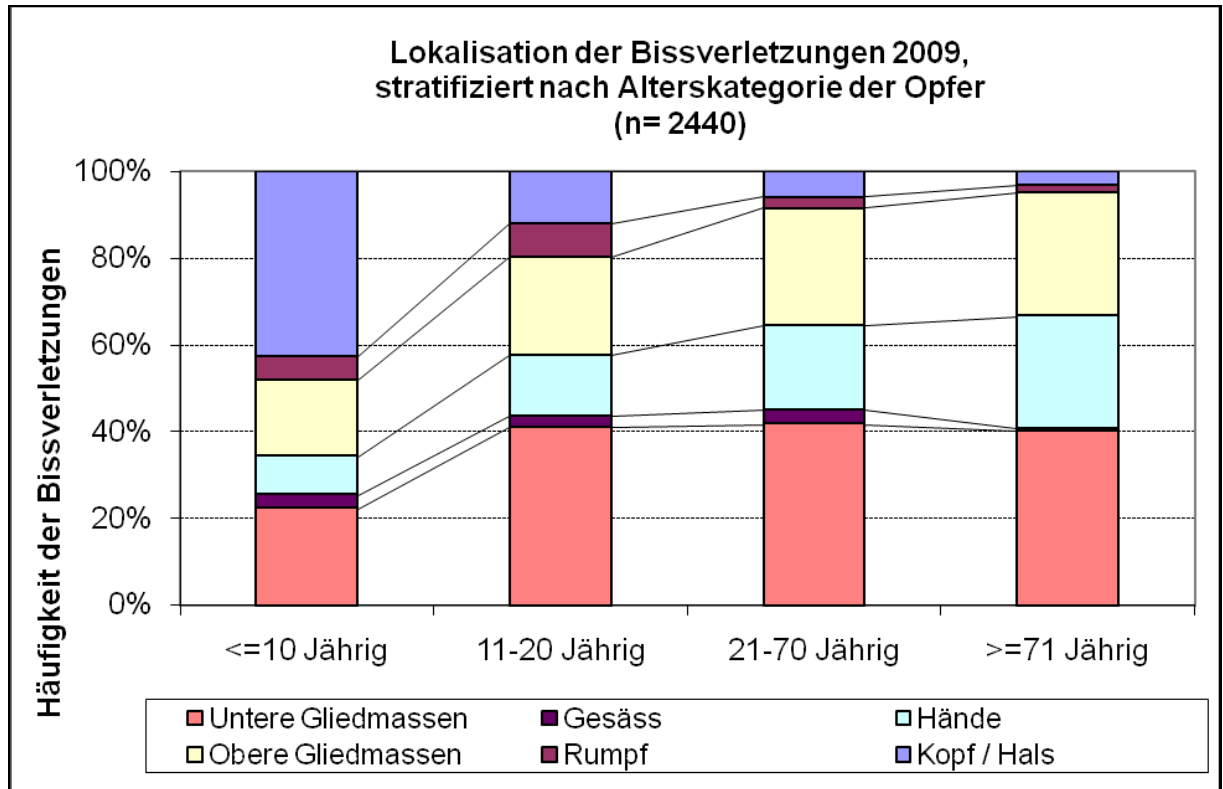
Grösse / Gewicht	Alterskategorie Mensch				
	Total	übrige AK	Kinder <=10	<=10	
			beobachtet	%	erwartet
Klein	342	265	77	22.5	57
Mittel	633	526	107	16.9	106
Gross	764	655	109	14.3	128
Riese	55	48	7	12.7	9
Total	1794	1494	300	16.72241	300
$X^2$ alle Grössenklassen	p	0.016242323	p<0.05	(df=3)	

Kinder haben somit ein höheres Risiko als Erwachsene, von Kleinhunden gebissen zu werden. Auch wenn der Schweregrad der Verletzung nicht bekannt ist, so zeigen diese Resultate, dass Halterinnen und Halter von Hunden aller Grössen, auch von kleinen, ihre Verantwortung wahrnehmen müssen, um Risikosituationen für Kinder zu eliminieren.

### Betroffene Körperstellen bei Kindern und Erwachsenen

In 2440 Meldungen wurde die Lokalisation des Bisses (Körperstelle) angegeben. Bei Kindern betrafen die Bisse, analog zu den Ergebnissen aus dem Jahr 2008, vorwiegend Hals und Kopf, was bei Erwachsenen selten ist. Letztere werden vor allem an Händen, Armen und Beinen gebissen.

Abb. 6: Betroffene Körperstellen bei Bissverletzungen 2009

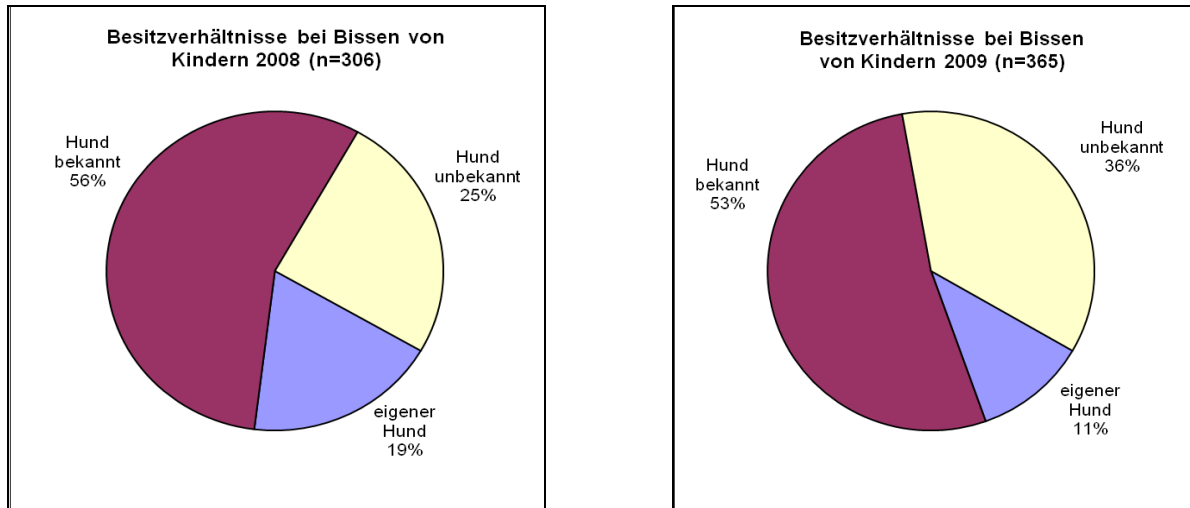


Diese Daten zeigen, dass Hundehalterinnen und Hundehalter, aber auch Eltern noch vermehrt über schadensträchtige Situationen aufzuklären sind und diese ihre Verantwortung noch vermehrt wahrnehmen müssen.

## Vertrautheit des Kindes mit dem Hund

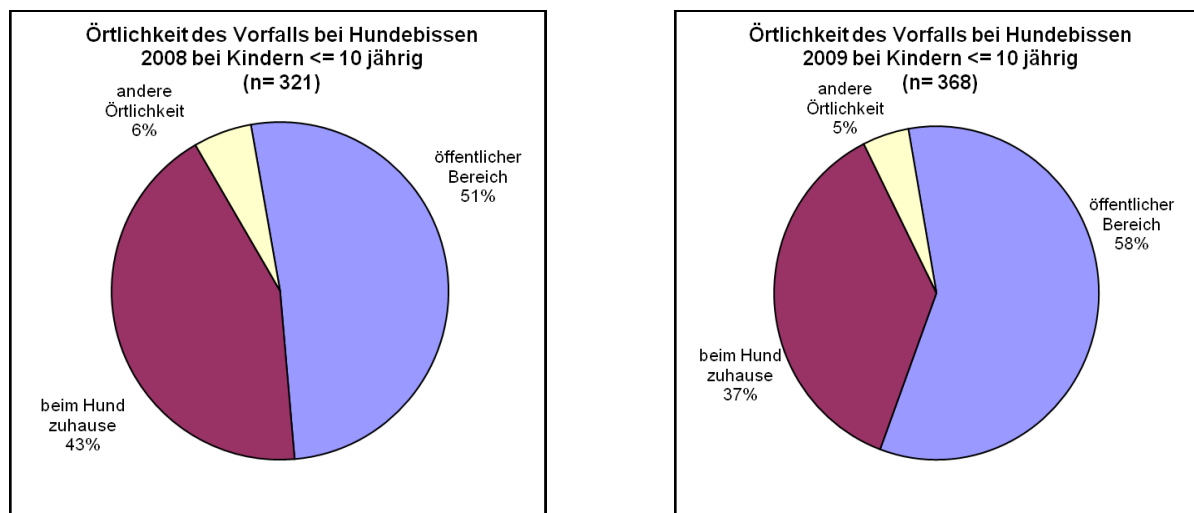
Die Angabe, ob der Hund dem Opfer bekannt sei, fand sich in 366 der 406 Meldungen, die Kinder betrafen. In 64 Prozent der Fälle kannte das Kind den Hund, in jedem neunten Fall war es der eigene Hund, der zubiss.

Abb. 7: Besitzverhältnisse bei Bissverletzungen 2008 und 2009



Bei 368 der 406 Meldungen, die Kinder betreffen, ist der Ort des Vorfalls angegeben. Gut die Hälfte der Unfälle ereigneten sich im öffentlichen Umfeld, 37 Prozent der Vorfälle geschahen „beim Hund zuhause“.

Abb. 8: Örtlichkeit der Beissvorfälle mit Kindern in den Jahren 2008 und 2009



Sowohl der hohe Anteil an Hunden, die dem gebissenen Kind bekannt sind wie die Tatsache, dass beinahe annähernd die Hälfte der Vorfälle, bei denen die Örtlichkeit angegeben wurde, beim Hund zu Hause geschahen, weisen auf die Problematik hin, dass viele Hundehalterinnen und Hundehalter zu wenig für Risikosituationen sensibilisiert sind.

## Der Bezug zur Rasse

In den Meldungen über Hundebisse und Hunde mit übermässigem Aggressionsverhalten wird die Angabe des Typs des Hundes oder der Rasse verlangt und meist auch angegeben. Die Rassebezeichnungen werden auch für Hunde verwendet, die nicht der Kontrolle einer bestimmten Zuchtorganisation unterstellt sind, und für die kein Abstammungsausweis vorgelegt werden kann. Die Zuordnung erfolgt dann aufgrund körperlicher Merkmale des Hundes und ist keine Rassebezeichnung im engeren Sinne, orientiert sich aber am Erscheinungsbild einer weit verbreiteten und deshalb bekannten Rasse. Wenn die Abstammung nicht exakt belegt werden kann, werden sie als Mischling bezeichnet.

Die Angabe der Rasse ist mit vielen Unsicherheiten behaftet. Einerseits kommen die Angaben meist vom Opfer. Die Angaben dürften verlässlich sein in denjenigen Fällen, wo das Opfer aus dem engeren Umfeld des Besitzers stammt, welches jedoch nur in einem Sechstel der Fälle zutrifft. Andererseits können die kantonalen Veterinärämter die Rasseangaben nur in einem kleinen Prozentsatz, z.B. bei Kontrollen, überprüfen. Letztlich fehlen in über 15 Prozent der Meldungen Angaben zur Rasse des Hundes. Die Unsicherheiten bei den Rasseangaben bleiben insgesamt gross. Es ist auch nicht möglich, aus dem bisher vorliegenden Datenmaterial, Angaben über die Zuverlässigkeit der Informationen abzuleiten oder Unsicherheiten zu quantifizieren. Somit bleibt offen, ob Vorfälle mit einzelnen Rassen öfters gemeldet werden, als mit anderen Rassen. Die Angaben zur Rasse können nur vorsichtig interpretiert und nur grobe Unterschiede als relevant betrachtet werden. Aus diesem Grund wurden, wie im Vorjahr, die Angaben in die Rassengruppen, die den hauptsächlichen Hundetypen entsprechen, zusammengefasst.

**Tab. 4: Hundetypen (Rassengruppen)**

Hundetypen (Rassengruppen) nach ANIS/BVET	Beispiele in dieser Gruppe
Bullartige Terrier	American Staffordshire Terrier, Bullterrier, Pitbull Terrier
Dachshunde	Dackel
Gesellschaftshunde	Chihuahua, Coton de Tuléar, Kromfohländer, Pekingese, Pudel
Laufhunde, Schweisshunde und Verwandte	Beagle, Niederlaufhunde, Dalmatiner, Rhodesian Ridgeback
Molossoide	Bernhardiner, Dogge, Hovawart, Leonberger, Rottweiler
Nordische Hunde	Siberian Husky, Alaskan Malamute
Pinscher	Dobermann, Deutscher Pinscher, Zwergpinscher
Retriever	Golden Retriever, Labrador Retriever
Schäferhunde	Collie, Beauceron, Border Collie, Deutscher Schäferhund, Malinois
Schnauzer	Mittelschnauzer, Riesenschnauzer, Zwergschnauzer
Schweizer Sennenhunde	Appenzeller Sennenhund, Berner Sennenhund
Spitze und Urtyp	Akita Inu, Basenji, Chow Chow, Eurasier, Spitz
Stöberhunde und Wasserhunde	Kooikerhondje, Cocker Spaniel, Spanischer Wasserhund
Terrier	Jack Russel Terrier, West Highland White Terrier
Treibhunde	Bouvier des Flandres, Australian Cattle Dog
Vorstehhunde	Deutscher Vorstehhund, Gordon Setter, Magyar Vizsla, Weimaraner
Windhunde	Barzoi, Greyhound, Saluki, Wolfhound

## Häufigkeit der Vorfälle bezogen auf Rassengruppen und Rassen

Von den insgesamt 5011 Meldungen finden sich in 877 keine Angaben zum Hund. Zudem sind die Typ- und Rasse-Angaben wie im Vorjahr äusserst vielfältig: Über 200 verschiedene Bezeichnungen sind in den Meldungen enthalten. Die unterschiedlichen Schreibweisen wurden, anhand der von der zentralen Hundedatenbank (ANIS), dem BVET und den kantonalen Vollzugsstellen erarbeiteten Liste von Rassenbezeichnungen, bereinigt.

Wie im Vorjahr wurden am meisten Meldungen über Vorfälle mit Hunden vom Schäferhundtyp registriert. Die 609 Meldungen mit dieser Zuordnung entsprechen über einem Viertel aller Beissunfälle mit



Menschen, bei denen eine Rasse angegeben werden konnte. Allerdings ist der Schäferhund mit über 79'000 Hunden auch der Hundetyp, der in der Schweiz am häufigsten vorkommt, gefolgt von Gesellschaftshunden (65'000 Hunde mit 110 Bissmeldungen), Terriern (64'000 Hunde mit 171 Bissmeldungen) und Retrievern (62'000 Hunde mit 179 Bissmeldungen).

Bezüglich Zwischenfälle mit Tieren ergab sich durchschnittlich 1 Meldung auf 270 Hunde. Die Melderate liegt bei einzelnen Rassen in dieser Kategorie bis zu 18 mal höher als der Durchschnitt, während die Abweichungen bei den Zwischenfällen mit Menschen maximal das Fünffache des Durchschnitts betragen. Es sollte jedoch bedacht werden, dass grosse Unterschiede in den Bestandeszahlen der verschiedenen Rassen bestehen. In Verbindung mit den vielen Unsicherheiten bezüglich der Rassenangaben bei den einzelnen Meldungen können aufgrund der vorliegenden Erhebung Quervergleiche zwischen den einzelnen Rassen nicht zuverlässig abgeleitet werden.

Tab. 5: Vorfälle mit Hunden zwischen dem 1. Januar und 31. Dezember 2009. Häufigkeiten nach Hundetypen (Rassengruppe).

Rassengruppen (Hundetyp)	Total Hunde in CH 31.12.2009	Biss Mensch (A)		Biss Tier (B)		Meldung Aggression (C)		Total Bisse (T=A+B)	Anteil Biss Mensch (A)/(T)
	Anzahl	Anzahl	Inzidenz (%)	Anzahl	Inzidenz (%)	Anzahl	Inzidenz (%)	Anzahl	%
Schäferhunde	79544	609	0.77	441	0.56	102	0.13	1050	58.00
Gesellschaftshunde	65305	110	0.17	18	0.03	11	0.02	128	85.94
Terrier	64355	171	0.27	71	0.11	15	0.02	242	70.66
Retriever	62810	179	0.29	127	0.20	26	0.04	306	58.50
Schweizer Sennenhunde	44176	271	0.61	83	0.19	39	0.09	354	76.55
Mischlinge	41254	278	0.67	144	0.35	46	0.11	422	65.88
Molossoide	23868	179	0.75	241	1.01	79	0.33	420	42.62
Lauf- und Schweisshunde	17477	82	0.47	47	0.27	10	0.06	129	63.57
Stöber- und Wasserhunde	13648	39	0.29	13	0.10	2	0.02	52	75.00
Vorstehhunde	10241	46	0.45	41	0.40	6	0.06	87	52.87
Dachshunde	9104	41	0.45	6	0.07	1	0.01	47	87.23
Nordische Hunde	7517	37	0.49	66	0.88	8	0.11	103	35.92
Pinscher	7064	40	0.57	19	0.27	13	0.18	59	67.80
Spitze	6386	30	0.47	23	0.36	3	0.05	53	56.60
Schnauzer	4495	30	0.67	28	0.62	2	0.05	58	51.72
Bullartige Terrier	4486	43	0.96	118	2.63	31	0.69	161	26.71
Windhunde	4393	9	0.21	17	0.39	5	0.11	26	34.62
Urtyp	1213	6	0.50	3	0.25	3	0.25	9	66.67
Treibhunde	505	2	0.40	1	0.20	0	0.00	3	66.67
übrige <sup>1</sup>	685	641		232		27		873	73.42
<b>Total</b>	<b>468526</b>	<b>2843</b>	<b>0.61</b>	<b>1739</b>	<b>0.37</b>	<b>429</b>	<b>0.09</b>	<b>4582</b>	<b>62.05</b>

<sup>1</sup> Zuordnung der Daten nicht möglich. Inzidenz nicht ableitbar.

**Tab. 6: Vorfälle mit Hunden zwischen dem 1. Januar und 31. Dezember 2009. Rassen mit 10 oder mehr Meldungen (1/3).**

Rassenangabe	Hunde in CH Anzahl 12.2009	Meldung Biss beim Menschen		Meldung Biss beim Tier		Meldung Aggressive Hunde	
		Anzahl (A)	Inzidenz %	Anzahl (B)	Inzidenz %	Anzahl (C)	Inzidenz %
Mischling	41254	281	0.68	144	0.35	46	0.11
Labrador Retriever	38192	94	0.25	76	0.20	21	0.06
Yorkshire Terrier	19979	19	0.10	1	0.01	3	0.02
Golden Retriever	19931	70	0.35	30	0.15	4	0.02
Appenzeller Sennenhund	19249	141	0.73	26	0.14	18	0.09
Deutscher Schäferhund	18798	214	1.14	229	1.22	38	0.20
Border Collie	17152	92	0.54	46	0.27	12	0.07
Jack Russell Terrier	16812	61	0.36	32	0.19	4	0.02
Berner Sennenhund	14272	91	0.64	41	0.29	11	0.08
Pudel	13370	28	0.21	7	0.05	5	0.04
Belgischer Schäferhund	9688	98	1.01	68	0.70	21	0.22
West Highland White Terrier	8692	35	0.40	5	0.06	3	0.04
Dackel	8438	41	0.49	8	0.10	1	0.01
Chihuahua	8031	8	0.10	1	0.01	1	0.01
Cocker Spaniel	8030	20	0.25	2	0.03	0	0.00
Husky	6247	26	0.42	57	0.91	7	0.11
Boxer	4807	24	0.50	32	0.67	9	0.19
Bergamasker	4740	26	0.55	15	0.32	3	0.06
Collie	4634	15	0.32	4	0.09	3	0.07
Schnauzer	4495	30	0.67	28	0.62	1	0.02
Rottweiler	4044	47	1.16	85	2.10	28	0.69
Flat Coated Retriever	3686	7	0.19	12	0.33	1	0.03
Pekingese	3675	9	0.25	0	0.00	2	0.05
Beagle	3491	12	0.34	0	0.00	0	0.00

**Tab. 6: Vorfälle mit Hunden zwischen dem 1. Januar und 31. Dezember 2009. Rassen mit 10 oder mehr Meldungen (Fortsetzung 2/3).**

Rassenangabe	Hunde in CH Anzahl 31.12.2009	Meldung Biss beim Menschen		Meldung Biss beim Tier		Meldung Aggressive Hunde	
		Anzahl (A)	Inzidenz %	Anzahl (B)	Inzidenz %	Anzahl (C)	Inzidenz %
Cairn Terrier	3382	6	0.18	4	0.12	0	0.00
Dalmatiner	2907	22	0.76	24	0.83	3	0.10
Tibetan Terrier	2828	11	0.39	3	0.11	1	0.04
Entlebucher Sennenhund	2480	13	0.52	4	0.16	2	0.08
Australian Shepherd	2423	14	0.58	7	0.29	4	0.17
Beauceron	2288	18	0.79	11	0.48	2	0.09
Weisser Schäferhund	2171	5	0.23	8	0.37	2	0.09
American Staffordshire Terrier	2048	29	1.42	66	3.22	19	0.93
Spitz	1946	9	0.46	0	0.00	2	0.10
Dobermann	1872	23	1.23	17	0.91	11	0.59
Lhasa Apso	1740	10	0.58	0	0.00	0	0.00
Neufundländer	1715	5	0.29	9	0.53	1	0.06
Hovawart	1684	24	1.43	14	0.83	3	0.18
Deutsche Dogge	1683	12	0.71	28	1.66	9	0.54
Leonberger	1665	7	0.42	9	0.54	2	0.12
Bernhardiner	1557	12	0.77	13	0.84	3	0.19
English Setter	1415	5	0.35	3	0.21	2	0.14
Rhodesian Ridgeback	1338	21	1.57	17	1.27	2	0.15
Berger des Pyrénées	1331	7	0.53	5	0.38	0	0.00
Bracke	1323	6	0.45	4	0.30	0	0.00
Magyar Vizsla	1230	9	0.73	7	0.57	1	0.08
Bobtail	985	6	0.61	5	0.51	1	0.10
Alaskan Malamute	957	3	0.31	8	0.84	1	0.11
Shar-Pei	911	7	0.77	2	0.22	2	0.22

**Tab. 6: Vorfälle mit Hunden zwischen dem 1. Januar und 31. Dezember 2009. Rassen mit 10 oder mehr Meldungen (Fortsetzung 3/3).**

Rassenangabe	Hunde in CH Anzahl 31.12.2009	Meldung Biss beim Menschen		Meldung Biss beim Tier		Meldung Aggressive Hunde	
		Anzahl (A)	Inzidenz %	Anzahl (B)	Inzidenz %	Anzahl (C)	Inzidenz %
Eurasier	856	5	0.58	7	0.82	0	0.00
Pit Bull Terrier	849	8	0.94	20	2.36	5	0.59
Jagdterrier	802	5	0.62	7	0.87	0	0.00
Weimaraner	733	6	0.82	7	0.96	1	0.14
Deutscher Vorstehhund	716	5	0.70	10	1.40	1	0.14
Chow Chow	626	6	0.96	9	1.44	0	0.00
Maremmano Abruzzese	585	6	1.03	4	0.68	2	0.34
Cane Corso	483	8	1.66	7	1.45	4	0.83
Bullterrier	476	2	0.42	9	1.89	2	0.42
Dogo Argentino	369	4	1.08	14	3.79	3	0.81
American Pit Bull Terrier	246	6	2.44	17	6.91	6	2.44
Tschechoslowakischer Wolfhund	236	3	1.27	6	2.54	1	0.42
Anatolischer Hirtenhund	140	4	2.86	6	4.29	1	0.71
<b>Total</b>	<b>352703</b>	<b>1841</b>	<b>0.52</b>	<b>1340</b>	<b>0.38</b>	<b>341</b>	<b>0.10</b>